

# EVANGELISCH-REFORMIERTE LANDESKIRCHE BEIDER APPENZELL

## PROTOKOLL

der Sommer Synode vom 29. Juni 2009, um 09.45 Uhr,  
in der Kirche Trogen

Den heutigen Synodal-Gottesdienst unter der liturgischen Leitung von Pfarrer Mark Schwyter, Schwellbrunn, und der musikalischen Begleitung des Organisten Ueli Hasler feiern die Kirchenratsmitglieder, die Synodalen sowie verschiedene Gäste in der Kirche in Trogen.

Anschliessend an die traditionelle Kaffeepause heisst **Susanne Honegger** die Mitglieder des Kirchenrates, den Präsidenten Kurt Kägi, aber auch sämtliche Synodalen beider Appenzell willkommen.

Als Gäste begrüsst sie: Matthias Weishaupt, Vorsteher des Departements Gesundheit AR, Gemeindepräsident Niklaus Sturzenegger, Trogen, Susanne Schewe, Pfarrerin der Gastgemeinde und Heinz Mauch, Redaktor "Magnet".

Folgende Gäste haben sich entschuldigt: Jürg Wernli, Regierungsrat und Vorsteher des Departements Inneres und Kultur AR, die Standeskommission AI, Hans-Peter Studer, Mitglied der Projektkommission, Thomas Gugger, Arbeitgebervertreter PERKOS sowie Martin Breitenfeld, Direktor Mission 21.

In seinem Grusswort weist der Gemeindepräsident von Trogen, **Niklaus Sturzenegger**, nicht nur auf die farbigen Rokokostuckaturen des jüngst restaurierten Kirchenraumes, sondern auch auf die einzigartigen Deckengemälde der Grubenmann-Kirche hin. Freudig erwähnt er die gute Zusammenarbeit in „seiner“ Gemeinde, die ja nicht nur das Kirchengebäude, sondern auch das Pfarrhaus mit der Kirchgemeinde und der Landeskirche teilt. Erfreulich ist neben der Nutzung des geschichtsträchtigen Kirchenraumes durch die Kirchgemeinde auch der häufige Gebrauch für Gemeinde- und Schulanlässe, Bachkonzerte, aber auch der Nutzen für die heutige Tagung des Kirchenparlamentes. Abschliessend wünscht er allen Teilnehmenden einen angenehmen Aufenthalt und eine erfolgreiche Synode im Appenzeller Mittelland.

Die Traktandenliste erfährt aufgrund der Abwesenheit von Thomas Gugger folgende Änderung: Das Traktandum 6, Entgegennahme des Geschäftsberichts der Pensionskasse PERKOS, wird an der Herbst Synode 2009 behandelt.

Aus organisatorischen Gründen wünscht das Büro der Synode, das Eröffnungswort der Präsidentin Susanne Honegger, dem Wort des Rates von Kirchenratspräsident Kurt Kägi vorzuziehen.

### **Stimmzählerinnen**

Hess Marilene, Teufen  
Lutz Vreni, Schwellbrunn

## 1. Eröffnungswort der Präsidentin (Beilage Originalprotokoll)

Mit dem Trend-Ausdruck „Krise“, Definition für eine problematische, mit einem Wendepunkt verknüpfte Entscheidungssituation, möchte **Susanne Honegger** den Synodalen aufzeigen, dass Krisen auch positive Aspekte haben, zu Kreativität und neuen Denkweisen anregen oder Mut machen können. Die von ihr zitierten Worte des Schriftstellers Stephan Zweig, des bedeutenden Amerikaners John F. Kennedy oder der jungen Erwachsenen Susanne Ermecke sollen das Vertrauen in uns und Gott stärken.

Wie auch in seinem früheren „**Worte des Rates**“ weist **Kurt Kägi** auf das gemeinsame „Unterwegs-Sein“ hin und stellt sein heutiges Wort unter den Titel: **Kirche 2015**. Das Projekt wurde bereits an der landeskirchlichen Tagung vom 7. Februar 2009 im Tagungszentrum „Sonnenblick“ in Walzenhausen unter dem provisorischen Titel „Eine zahlbare und lebendige Kirche 2015“ gestartet. Dabei gilt es, das „Undenkbare“ zu denken und das „Machbare“ dann zu realisieren. Ferner stellt der Präsident fest, dass ein dauernder Entwicklungs-Prozess stattfindet und finanzielle Möglichkeiten bei der Landeskirche zukünftig noch enger begrenzt sein werden. Auch werden Tätigkeiten wie beispielsweise das „Öffentlichkeitskonzept“ oder ein weiterer Vorstoss betreffend der Religionskunde / Religionsunterricht im Zusammenhang mit HarmoS und vieles mehr zu bewältigen sein.

Zusammenfassend ruft er zum „gemeinsamen Unterwegs“ auf und zählt sowohl auf motivierte Kirchgemeinden und Behörden als auch auf Mitarbeitende, Freiwillige und Synodale, welche die „Kirche 2015“ gestalten.

## 2. Namensaufruf durch den Aktuar

Der Namensaufruf durch den Aktuar ergibt die Anwesenheit von **51 Synodalen**. Das absolute Mehr beträgt **26**. Die Synode ist **beschlussfähig**.

Abwesend sind folgende Synodale:

Name	Kirchgemeinde
Bosshard Erika	Gais
Hofmänner Uschi	Herisau
Huber Ruedi	Appenzell
Kuhn-Hofmann Bettina	Teufen
Zesiger Hotz Anne	Rehetobel

## 3. Antrag des Büros der Synode zur Rechtsgültigkeitserklärung der Wahlen in die Synode

Die Vizepräsidentin des Büros der Synode **Christine Culic-Sallmann** hat, wie in den Jahren zuvor, die Protokolle der einzelnen Kirchgemeinden kontrolliert und nebst kleinen Unregelmässigkeiten, zum ersten Mal ein „nicht aktuelles“ Protokoll zur Kontrolle erhalten. Sie ruft die Synodalen der Kirchgemeinden einmal mehr auf, ihre aktuellen Protokolle so rasch als möglich mit den nötigen vier Unterschriften an die Geschäftsstelle in Trogen weiterzuleiten.

Dem Antrag des Büros der Synode zur Rechtsgültigkeitserklärung der Synodalwahlen wird mit: 51 Ja einstimmig **zugestimmt**.

Folgende **neugewählten Synodalen** werden von Susanne Honegger begrüsst und mit einer Biberspezialität willkommen geheissen:

Bänziger Rolf	Speicher
Bischoff Peter	Rehetobel
Knöpfel Werner	Waldstatt
Mosimann Beat	Wald
Solenthaler Monika	Wald

#### 4. **Amtsbericht 2008**

##### 4.1. Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission zur Genehmigung des Amtsberichtes 2008 (Band XIV / Nr. 52)

**Hansueli Nef**, Präsident der Geschäftsprüfungskommission nimmt ihren Antrag zum Anlass, der Synode kurz die erarbeiteten Leitlinien und Arbeitsprinzipien vorzustellen.

Auf Wunsch der Sommer Synode 2008 hat sich die GPK mit ihrem neuen Präsidenten Hansueli Nef konstituiert und die Arbeitsweise mit dem Kirchenrat und dem Büro der Synode neu strukturiert. Anhand einer Bildschirm-Präsentation werden die Aufgaben und Aufträge gezeigt. Es sind dies:

- Bestandesaufnahme der Gremien der Synode KV Art. 20
- Aufgaben der Gremien der Synode KV Art. 20, KV Art. 38, KO Art. 44, KO Art. 45
- Bereiche des Auftrags der GPK KO Art. 44
- Auftragserfüllung 1 - Überwachung des Vollzugs der Beschlüsse der Synode KO Art. 44
- Auftragserfüllung 2 - Vorprüfung von Geschäften der Synode die der Kirchenrat vorbereitet hat KO Art. 44
- Leitbild Auftrag, Ausführung und Organisation

Die GPK ist sich bewusst, nicht alle Dienststellen untersuchen zu können. Sie sieht ihren Auftrag jedoch in den Gesprächen und prüfte im Berichtsjahr die Sekretariatsarbeit in der Geschäftsstelle. In ihrem Bericht gibt sie Auskunft über den Auftrag und beantragt, den Kirchenrat zu entlasten.

**Andreas Bernhard**, Herisau, ist überrascht von der geleisteten Arbeit. Gleichzeitig interessiert ihn das Leitbild, das sich die GPK gibt und er möchte wissen, ob die Anwesenden mehr über die Kommissionstätigkeit erfahren könnten.

**Hansueli Nef** weiss um den knappen Bericht und kann sich eine etwas ausführliche Berichterstattung vorstellen. Bedenken äussert er lediglich zum verhältnismässigen Aufwand und Ertragsergebnis.

**Susanne Honegger** erwähnt die Möglichkeit einer Interpellation.

##### 4.2. Bericht und Antrag des Kirchenrates zur Genehmigung des Amtsberichtes 2008 (Band XIV / Nr. 52)

**Kurt Kägi** eröffnet die Diskussion zum Amtsbericht 2008.

Der Amtsberichtes 2008 wird mit 51 Ja einstimmig **gutgeheissen**.

## 5. Wahlen

### 5.1. Ergänzungswahlen in das Büro der Synode

Für die 3 Vakanzen in das Büro der Synode sind folgende 2 Kandidaturen eingegangen:

Claude-Alain Séchaud, Pfarrer der Kirchgemeinde Stein  
Peter Bischoff, Präsident der Kirchenvorsteherschaft Rehetobel

Die Präsidentin ergänzt, dass sich Peter Bischoff im Dezember 2009 zur Verfügung stellen werde, ihre Nachfolge im Präsidium zu übernehmen. Trotz erneuter Umfrage können keine weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten gewonnen werden. Die Diskussion wird nicht benutzt.

**Neu in das Büro der Synode** werden gewählt:

**Claude-Alain Séchaud**, Stein, mit 49 Ja  
**Peter Bischoff**, Rehetobel, mit 50 Ja

Susanne Honegger dankt den beiden Neugewählten für ihr Engagement, ehrt sie mit einem Blumenstrauss und freut sich, wenn an der kommenden Herbst Synode die letzte Vakanz behoben werden kann.

### 5.2. Ergänzungswahl in die Geschäftsprüfungskommission GPK (Rücktritt: Claude-Alain Séchaud, Stein)

Susanne Honegger dankt Claude-Alain Séchaud für seine langjährige kompetente Mitarbeit in der PERKOS. Er geniesst momentan seinen Bildungsurlaub und wird als soeben gewähltes Neumitglied seine Kompetenzen zukünftig im Büro der Synode einsetzen.

Als Kandidaten darf die Präsidentin den Pfarrer und bekannten Synodalen Johannes Stäubli, Waldstatt, vorstellen. Das Wort wird nicht benutzt, eine weitere Kandidatur liegt nicht vor.

Neu in die Geschäftsprüfungskommission GPK wird Johannes Stäubli, Waldstatt, mit 50 Ja gewählt.

Erneut dankt die Präsidentin auch dem neuen GPK-Mitglied, wünscht Johannes Stäubli viel Freude bei der neuen Aufgabe und überrascht ihn mit einem Blumenschmuck.

## 6. Entgegennahme des Geschäftsberichts 2008 der Pensionskasse PERKOS

Das Traktandum wird aufgrund der Abwesenheit des Arbeitgebervertreters in der PERKOS, Thomas Gugger, verschoben und an der Herbst Synode 2009 behandelt.

## 7. Rechnung 2008

### 7.1. Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission GPK über die Beschlussfassung der Rechnung 2008 (Band XIV / Nr. 53)

Die GPK hat mit dem Kirchenrat die Rechnung sowie die Buchverluste auf Anlagen besprochen. Festgehalten wird, dass die Buchverluste nicht auf besonders risikoreiche Anlagen zurückzuführen sind. Hansueli Nef dankt Rösli Knöpfel für ihre jahrelange ausgezeichnete Arbeit, die sie als Finanzverwalterin geleistet hat.

### 7.2. Bericht und Antrag des Kirchenrates über die Beschlussfassung der Rechnung 2008 (Band XIV / Nr. 54)

**Josua Bötschi** als neuer Finanzchef verweist auf die negativen Abweichungen der Kostenstelle Personal- und Finanzaufwand und der Spitalseelsorge. Gleichzeitig streicht er die höheren Steuererträge der Kirchgemeinden gegenüber dem Vorschlag hervor.

Der Antrag, auf die Rechnung 2008 einzutreten wird mit 51 Ja einstimmig **gutgeheissen**.

Die **Rechnung 2008** schliesst bei einem Aufwand von CHF 2'105'710.75 und einem Ertrag von CHF 1'995'677.53 mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 35'673.07 ab. Budgetiert war ein Gewinn von CHF 3'054.00. Es wurden Fondsentnahmen von CHF 52'445.00 getätigt. Der Verlust der Kostenstelle "Magnet" in der Höhe von CHF 15'915.15 wurde mit dem Eigenkapital "Magnet" verrechnet. Ein ausserordentlicher Ertrag von CHF 6'000.00 resultiert aus der Auflösung eines "Zeddels" von Emil Sonderegger. Der Gesamtverlust wird dem Betriebsvermögen belastet, welches somit am 31.12.2008 noch CHF 300'878.26 beträgt.

Anträge der Geschäftsprüfungskommission:

1. Die BDO Visura stellt uns den Antrag, die Jahresrechnung 2008 aufgrund ihrer Prüfung zur Genehmigung zu empfehlen, was hiermit geschieht.
2. Dem Kassier, Josua Bötschi, sei für die grosse und gewissenhafte Arbeit Entlastung zu erteilen.
3. Dem gesamten Kirchenrat, speziell auch dem Präsidenten Kurt Kägi und den Angestellten im Kirchenratsbüro in Trogen sei für die geleistete Arbeit für unsere Landeskirche herzlich zu danken.

Der Genehmigung der Rechnung 2008 mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 35'673.07 wird mit 51 Ja einstimmig **zugestimmt**.

Die Präsidentin dankt Josua Bötschi für seine gute Einarbeitungsphase und seiner Vorgängerin Rösli Knöpfel zum letzten Mal für ihre gewissenhafte Arbeit.

## 8. Finanzausgleich 2009

(Numerierung wie Traktandenliste)

### 8.2. Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission über den Finanzausgleich 2009 (Band XIV / Nr. 55)

GPK- Präsident Hansueli Nef informiert über die Rechnungsprüfung und deren Übereinstimmung mit dem Reglement.

### 8.3. Bericht und Antrag des Kirchenrates über den Finanzausgleich 2009 (Band XIV / Nr. 55)

**Josua Bötschi** erwähnt die Zuweisung von CHF 60'940.00 an den Zentralfonds und berichtet weiter, dass die Meldungen der Kirchgemeinden nicht fristgerecht eingereicht wurden. Bezüglich der Formulare zum Finanzausgleich wird er zusammen mit Thomas Gugger die Kirchgemeinden informieren.

**Hans Jörg Müller**, Speicher, erkundigt sich über die Auswirkungen des folgenden Satzes im Bericht (Band XIV / Nr. 55): *Die an der letztjährigen Sommer Synode eingeleitete Überprüfung des Reglements RFA sollte mit Priorität vorangetrieben werden.*

**Hansjörg Zürcher** hält fest, dass der aktuelle Finanzausgleich nach den bestehenden Regeln berechnet wird. Die Vorlage soll jedoch überarbeitet und abgeschlossen werden. Der Einsatz des neuen Finanzausgleichs soll an der Sommer Synode 2010 erfolgen.

**Helen Höhener**, Teufen, wünscht eine Erklärung zu den zeitlichen Auswirkungen. Die Präsidentin rechnet mit einer Planung für 2011.

Der Kirchenrat beantragt, den Finanzausgleich gemäss den berechneten Beiträgen zu genehmigen.

Der Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission und des Kirchenrates über den Finanzausgleich 2009 wird mit 51 Ja einstimmig **gutgeheissen**.

Susanne Honegger dankt allen für ihre Bemühungen und die geleistete Arbeit.

## 9. Bericht und Antrag der Arbeitsgruppe Kirchenblatt zum Konzept "Magnet" (Band XIV / Nr. 56)

**Christine Culic-Sallmann**, Präsidentin der Arbeitsgruppe Kirchenblatt erinnert an den Entscheid anlässlich der Herbst Synode 2008, das Kirchenblatt "Magnet" in altbewährter Form weiterzuführen.

Inzwischen hat sich das neu konstituierte Team vier Mal getroffen und festgelegt, dass der Umfang des "Magnets" im Wesentlichen die Agenda und den thematischen Teil umfassen soll. Um eine Steigerung der Produktionskosten zu vermeiden, soll das Layout von jährlich 10 Ausgaben mit einem Umfang von 32 Seiten keine grösseren konzeptionellen Änderungen erfahren. Die Sitzungsgelder, der Lohn des Redaktors, die Text- und Bildhonorare, Sozialleistungen, Spesen- und Personalzulagen sollen angepasst werden. Zusammen mit dem Verwaltungsaufwand und den Herstellungs- und Versandkosten wird das Budget "Magnet" auf CHF 202'500.- beziffert. Das wichtigste kirchliche Informationsmittel soll nicht wie bis anhin nur Abonnenten (Mitglieder der Kirchgemeinden) und Interessierten zugestellt werden. Zukünftig soll die Lesemöglichkeit

des Kirchenblattes "Magnet" auch in Kantonsverwaltungen, Spitälern, Heimen, Arztpraxen, Bibliotheken und Firmenaufenthaltsräumen gegeben sein (Diese zusätzlichen Versandkosten sind im Budget bereits enthalten). Das neue Konzept soll per 1.1.2010 in Kraft treten.

**Susanne Honegger** dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für die Mitarbeit und eröffnet die Diskussion. Die Synodalen wünschen keine weiteren Informationen.

Dem Konzept des Kirchenblattes "Magnet", mit einem Umfang von maximal 32 Seiten pro Ausgabe, wird mit 46 Ja, 1 Nein bei 4 Enthaltungen **zugestimmt**.

10. **Bericht und Antrag des Büros der Synode über die Bildung einer Arbeitsgruppe mit dem Auftrag für eine Gesetzesteilrevision** (Band XIV / Nr. 57)

Neu sind 50 Synodale anwesend. Das **absolute Mehr** beträgt **26**.

Eine Gesetzessammlung ist nur so lange praktikabel und relevant, als dass sie auch im praktischen Alltag umgesetzt werden kann. Mit diesen Worten verdeutlicht Susanne Honegger einige Ungereimtheiten, Lücken und Widersprüche, die sich in der Kirchenverfassung vom 26.11.2000, in der Kirchenordnung, aber auch den Reglementen und Verordnungen bemerkbar machen.

Der Kirchenrat hat die ihm bekannten Punkte bereits aufgelistet, und denkt an die Bildung einer Arbeitsgruppe "Gesetzesteilrevision". Diese Gruppe aus Synodalen und Kirchgemeindemitglieder aus verschiedenen Gemeinden, zusammen mit Vertretern des Kirchenrates und Rechtsspezialisten, setzt sich zum Ziel, die vorhandene Liste gegebenenfalls zu ergänzen. Im Weiteren sollen die aufgelisteten Punkte, wenn möglich ohne Veränderung der Kirchenverfassung, priorisiert werden und zu einer Harmonisierung und Vervollständigung der Gesetzessammlung führen.

Das Büro der Synode beantragt die Bildung einer Arbeitsgruppe "Gesetzesteilrevision". Sie soll zuhanden der Synode die nötigen Gesetzesänderungen ausarbeiten.

In der anschliessenden Diskussion erkundigt sich **Dietmar Metzger**, Gais, über ein allfälliges Budget. **Helen Höhener**, Teufen, möchte wissen, ob den Kirchgemeinden Einsicht in diese Liste ermöglicht wird.

**Kurt Kägi** geht davon aus, dass die Arbeitsgruppe an die Kirchgemeinden gelangen wird. **Susanne Honegger** könnte sich vorstellen, den Kirchgemeinden die Einsicht auf der Homepage zu ermöglichen.

Der Antrag zur Bildung einer Arbeitsgruppe mit dem Auftrag für eine Gesetzesteilrevision wird mit 48 Ja bei 2 Enthaltungen **gutgeheissen**.

Die Präsidentin ermuntert alle Anwesenden, sich an der Gruppenmitarbeit zu beteiligen.

**11. Bericht und Antrag des Büros der Synode und des Kirchenrats über den Auftrag an die Fachhochschule St. Gallen zur Erhebung des Ist-Standes der Leistungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche (Band XIV / Nr. 58)**

Obwohl die Synodalen die ausführlichen Erläuterungen zu diesem Antrag bereits in den Unterlagen nachlesen konnten, zeigt Susanne Honegger die Hauptargumente erneut auf, wozu diese Erhebung des Ist-Standes der Leistungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche dient. Sowohl das Büro der Synode als auch der Kirchenrat sind überzeugt, dass sich der Zeit- und Budgetaufwand (CHF 22'500.-) für die von der Fachhochschule St. Gallen gestaffelte Projektarbeit legitimieren.

Kurt Kägi ist der Meinung, dass die Grundlagen der Leistungen der Kirchgemeinden sowie der Landeskirche, gerade für die Gestaltung und Inhalte, dem Projekt Kirche 2015 dienen könnten.

Während sich Helen Höhener, Teufen, in der anschliessenden Diskussion positiv zu den gehörten Argumenten äussert, denkt Johannes Stäubli, Waldstatt, über ein Coaching nach, möchte die Problemlösung der Landeskirche überlassen, zweifelt an der finanziellen Unterstützung durch den Kanton und plädiert schliesslich für ein Nichteintreten.

Lars Syring, Bühler, berichtet von einer SEK-Studie, die in Vorbereitung ist und Auskunft über die Zukunft der evangelischen Landeskirche geben soll. Diesen Antrag unterstützen auch Andreas Bernhard, Herisau, und Helen Höhener, Teufen.

Susanne Honegger weiss von einer sehr kostspieligen Analyse aus Zürich und einem aufwendigen Coaching-Kostenvoranschlag. Sie aber möchte den Verhältnissen in der Landeskirche beider Appenzell nachspüren.

Fritz Wunderli glaubt an Analysen, die stichhaltige und zuverlässige Daten liefern, jedoch mit einem grossen Zeitaufwand verbunden sind.

Der angeregten Diskussion folgt der Antrag von Johannes Stäubli, Waldstatt. Er befürwortet, dass die Kirchenmitglieder die Bedürfnisse ihrer Kirchgemeinde evaluieren, zweifelt jedoch an der Notwendigkeit der Daten für das Projekt Kirche 2015. Sollte die Synode seinen Antrag unterstützen, wird er eine Arbeitsgruppe bilden.

Der Antrag Johannes Stäubli, Waldstatt, auf Nichteintreten auf das Geschäft erhält 24 Ja, 20 Nein bei 6 Enthaltungen. Das absolute Mehr ist nicht erreicht, es muss nochmals abgestimmt werden.

In der zweiten Abstimmung, mit relativen Mehr, wird mit 24 Ja, 20 Nein bei 6 Enthaltungen Eintreten auf die Vorlage abgelehnt.

Johannes Stäubli will sich mit der Organisation einer Arbeitsgruppe befassen.

**12. Motionen**

Es liegen keine Motionen vor.

### 13. Interpellationen

**Susanne Honegger** informiert, dass seitens des Pfarrkonvents zwei Interpellationen vorliegen.

**Lars Syring**, Bühler, begehrt in seiner Interpellation Auskunft zur Stellenausschreibung (80%) der Spitalseelsorge im Psychiatrischen Zentrum Herisau und dem Kantonalen Spital Herisau.

Der Interpellant möchte wissen, weshalb der Kirchenrat ohne einen von der Synode genehmigten Stellenplan 2010, ein von 100 auf 80-Stellenprozente gekürztes Pensum ausschreibt.

Laut Auskunft des bisherigen Stelleninhabers und der zuständigen Kirchenrätin sieht der Kirchenrat eine Aufteilung der Pfarrstelle von 50% Spitalseelsorge im Psychiatrischen Zentrum Herisau und 30% im Kantonalen Spital Herisau vor. Überrascht von der Stellenausschreibung macht Lars Syring auf die sehr wichtige und dringende Aufgabe der Spital- und Klinikseelsorge aufmerksam.

**Dorothee Dettmers Frey** dankt im Namen des Kirchenrates für das Interesse und betont, dass die Stelle auf den 1. April 2010 ganz bewusst als Gesamtstelle mit 80% ausgeschrieben worden ist. Der Kirchenrat hat für die Neuausschreibung das Pensum überprüft und ist überzeugt, wie an der Flip-Chart begründet, dass auch nach der Reduktion eine sehr gute seelsorgerische Betreuung des Spitals Herisau besteht, im Vergleich zu Heiden sowie dem Durchschnitt in der Schweiz. Der Kirchenrat wird an der Herbst Synode einen Antrag auf Reduktion im Stellenplan stellen und erachtet es als bessere Lösung, die Stelle gegebenenfalls nachträglich zu erhöhen, als sie zu kürzen. Lars Syring erachtet die Spitalseelsorge als eine wichtige Aufgabe, die nicht reduziert werden sollte.

In seiner Wortmeldung weist **Andreas Bernhard**, Herisau, auf das Fehlen eines Antrages hin.

Der **Antrag auf Diskussionsführung** wird mit 9 Ja, 26 Nein bei 12 Enthaltungen **abgelehnt**. Demzufolge erübrigt sich die Fortsetzung der Diskussion.

Die zweite seit gestern vorliegende Interpellation aus dem Pfarrkonvent betrifft die Einbettung des ökumenischen Religions- und Ethikunterrichts im Stundenplan. Sie wurde von **Mark Schwyter**, Schwellbrunn, eingereicht.

Er ist der Meinung, der Kirchenrat könnte sich intensiver mit der Unterrichtsproblematik auseinandersetzen. Im Weiteren möchte er erfahren wie fortgeschritten die Verhandlungen mit der katholischen Kirche sind, ob der Kirchenrat Modelle mit der Schule geplant habe und ob diese in die Reglemente eingebunden werden sollten.

**Corinna Boldt** als zuständige Kirchenrätin bedauert die nicht sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit dem zuständigen Regierungsrat. Auch im Teamwork mit der katholischen Kirche ist die Konsenssuche nicht einfach, doch ist nun für den 1. Juli 2009 ein gemeinsames Gespräch beider Konfessionen und dem Regierungsrat geplant.

Schliesslich versichert sie Mark Schwyter eine Lösungsfindung, die nun vorangetrieben wird. Die Diskussion wird nicht verlangt.

#### 14. Allgemeine Umfrage

Kirchenrat **Fritz Wunderli** zeigt mit Hilfe von Folien den Stand des ambitionierten Projekts Kirche 2015 auf. Kirche "präsent - politisch - solidarisch - fromm" sind nur einige Gedanken, die zu einem Leitgedanken zusammengefügt werden.

Zum 100. Todestag von Henri Dunant findet am 18. September 2010 im Kurssaal Heiden eine Tagung statt. Fritz Wunderli empfiehlt den Synodalen, aktiv am Projekt der Evang. ref. Landeskirche beider Appenzell, des Kath. Dekanats Appenzell, der Kath. Pfarrei Heiden und der Evang. Kirchgemeinde Heiden teilzunehmen.

**Kurt Kägi** informiert über den Stand „**Konzept Öffentlichkeitsarbeit**“. Die Auswertung ist inzwischen abgeschlossen und zeigt, dass eine Mehrheit der Beteiligten an einer aktiven und wirksamen Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche sehr interessiert ist. Das ausgearbeitete Konzept wird in einer Testphase erprobt. Den Entscheid einer allfälligen Schaffung eines Pensums für die Öffentlichkeitsarbeit wird der Kirchenrat zu einem späteren Zeitpunkt fällen.

Bezüglich dem **Stand der Steuergesetzrevision AR 2010** weiss der Kirchenratspräsident lediglich zu berichten, dass die zweite Lesung im Herbst 2009 erfolgen wird.

**Lars Syring**, Bühler, empfiehlt den Bericht der Sommer-AV SEK vom 14. bis 16. Juni 2009 zum Nachlesen.

**Susanne Honegger** erinnert, die zum Mitnehmen bereitgelegten Weiterbildungs- und Seminarangebote zu durchstöbern und vom einen oder anderen Anlass zu profitieren.

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit und dem aufkommenden Hungergefühl dankt die Präsidentin den Synodalen für ihr „Durchstehen“, der Kirchgemeinde Trogen für das Gastrecht in ihrem herrschaftlichen Kirchenraum, Frau Bär für den wunderschönen Blumenschmuck und dem Helferinnen-Team für den Einsatz.

Noch bevor sich die Präsidentin verabschiedet und allen einen sonnigen Sommer wünscht, weist sie auf die Daten der Vor- und Herbst Synode 2009 hin.

Die Vorsynode findet am 19. November 2009, die **Herbst Synode** am **7. Dezember 2009** im Kantonsratssaal in Herisau statt. Die Amtseinssetzung ist am 10. Januar 2010 geplant.

Ende der Sommer Synode 2009

13.15 Uhr

Die Protokollführerin

Pia Aemisegger

Die Präsidentin

Susanne Honegger

Der Aktuar

Hansjörg Zürcher

Die Stimmzählerin

Vreni Lutz

Die Stimmzählerin

Marilene Hess